

# Kunst spielt außer Konkurrenz

Die Autorin Ina Steg interviewt Künstlerin

Katrin Brackmann, 23. Juli 2023



**Künstlerin, Mental Coach und Designerin Katrin Brackmann lebt im Ruhrgebiet in Essen. In ihren MixedMedia Composing Werken spiegeln sich die Komplexität, das Chaos und die Diversität unserer Zeit.**

**Ein Gespräch.**

## **Wie entstand die Leidenschaft für deine Kunst?**

Je nach dem was man unter Kunst versteht, war sie immer schon da. Ich konnte mich stundenlang malend in meinen Geschichten verlieren. Nach dem Abitur habe ich visuelle Kommunikation an der Folkwang Akademie studiert. Trotzdem, richtig Künstlerin-Sein habe ich mir erst Jahre später erlaubt. Das ist ein Weg.

## **Wodurch wirst du inspiriert und gibt es wiederkehrende Themen in deiner Kunst?**

Unterwegs-Sein, die gewohnte Situation verlassen, neue Erfahrungen machen – das inspiriert mich. Mich einlassen und manchmal verlieren. Je nachdem können Austausch und neue Menschen, oder auch gerade das Alleinsein wichtig sein. Wenn ich Bilder mache, bin ich gern allein.

Themen meiner Kunst sind die Unterschiedlichkeit der Wahrnehmung, Bewusstsein, Perspektivwechsel, Selbstsein. Spannend finde ich auch Quantenphysik, Philosophie, Ganzheit und Polarität sowie Fragen nach Wirklichkeit, Weltmodellen und danach, wie das Leben so funktioniert. Auf meinem Laptop und in vielen Notiz- und Scrumbooks sammle ich, was mich fasziniert und interessiert.



REVIERKUNST 2021, SpiralDynamics Serie –  
„Kunst ist Spiegel und Impulsgeber“

### **Was kann deine Kunst sichtbar machen und was wünschst du dir, bewirkt sie?**

Ich glaube, dass Kunst verändert, wie und was wir sehen oder erkennen. Manchmal schenkt sie uns einen Zugang zu abstrakten Ideen. Kunst spielt in einer Kategorie außer Konkurrenz: Sie ist frei, darf abbilden, variieren, überzeichnen, hinterfragen oder provozieren. Künstlerische Interpretationen oder ungewohnte Perspektiven transformieren und machen etwas denk- oder vorstellbar. Und was denkbar ist, ist machbar (Sokrates). Auf die Art ist Kunst seit jeher Spiegel und Impulsgeber. In meiner Kunst

experimentiere ich mit den Übergängen zwischen Wahrnehmung, Bewusstsein und dem, was wir Wahrheit nennen. – Wie es im Talmud heißt:

„Wir sehen die Dinge nicht wie sie sind, sondern wie wir sind.“

Krisen sind immer zugleich Wahrnehmungskrisen, denn sie resultieren aus dem, was wir wahrnehmen und wie wir es bewerten. Hieraus ergibt sich die Verbindung meiner bevorzugten Felder: Kunst und Bewusstsein. Ich mag es, zu hinterfragen und unbewusste Aspekte der Selbsterfahrung oder Spiritualität zu erforschen. „Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen.“ (Nietzsche).

### **Mit welchen Techniken entstehen deine Bilder und wie hast du sie entdeckt und entwickelt?**

Meine Bilder sind Collagen, die im Methodenwechsel entstehen, das heißt es kommt zu einer stilistischen Verschmelzung digitaler Compositings mit Malerei, Grafik und Fotos. Es begegnen sich Präzision und Fragment, Realität und Fiktion, Absicht und Zufall. Darin spiegelt sich die Komplexität, das Chaos und die Diversität unserer Zeit. Meinen Stil nenne ich MixedMedia-Composing.

### **Wo arbeitest Du?**

Eigentlich teile ich mir nur das Atelier mit anderen Künstler\*innen – selten und nur zufällig arbeiten wir dort zeitgleich. Ich arbeite auch zu Hause, insbesondere wenn ich am Computer kreierte.

### **Wie ist dein Blick auf die Bilder von anderen? Inspirierend, genussvoll und / oder eher analytisch?**

Auch wenn ich das gar nicht will, schaut das fachliche Auge mit. Dabei versuche ich, nicht zu viel zu vergleichen – wissend:

das macht keinen Sinn. Statt etwas besser oder schlechter zu finden, möchte ich für mich kultivieren, die Aussagen zu erforschen. Es ist gut, wenn mich ein Werk inspiriert – oder stört. Ich bewundere viele Künstler\*innen und staune immer wieder über ihre Fantasie oder Hingabe.

### **Du bist Mitglied im Ruhrländischen Künstlerbund. Wie sieht euer Austausch aus?**

Willst Du schnell gehen, geh allein. Willst Du weit gehen, geh zusammen. (afrikanische Weisheit ;-)

Der RKB ist ein engagierter Künstlerbund und die Verbindung ist sehr energetisch für mich. Wir machen regelrecht Kulturarbeit, im Austausch mit Kulturamt, Bundesverband bildender Künstler (BBK), Stadtpolitik u.a. Akteuren der Kreativszene. Wir entwickeln Projekte und Ausstellungskonzepte. Das motiviert mich und gibt meinem sonstigen Einzel-Künstlerin-Sein einen extra Rahmen.

### **Wie gehst du mit Selbstzweifeln um?**

Klar, kenne ich. Als NLP-Profi habe ich mir vor ein paar Jahren einen inneren Monkey-Mind-Detector installiert, der anschlägt, wenn sich destruktive Gedanken verselbständigen.

Ein Dreh aus der Spiritualität ist, sich selbst nicht mit seinem Denken zu verwechseln. Bewusst werden: ES denkt Dich. Ergo: Glaub nicht alles, was Du denkst (da ist Gutes dabei – aber auch viel Schrott, seien wir ehrlich).

Humor hilft. Mir hilft es zu realisieren, dass es relativ und selbst gewählt ist, worauf ich mich fokussiere, worüber ich wie nachdenke, welche Bewertung und Bedeutung ich Dingen gebe. Gilt natürlich für uns alle. Handfesten Klassiker für gute Energie nutze ich natürlich auch: Sport, Yoga, Musik hören (mit der ich Positives verbinde), Meditation, gutes Essen, D3 mit K und Schlaf.

## Was würdest du anderen Künstler\*innen gerne mitgeben?

Go with the Flow. Fun makes it run. Trust the Process ...  
Perfektionismus-Anspruch loslassen, etwas einmalig nie dagewesen Großartiges kreieren zu müssen. Da verkrampft man schnell und ent-möglicht quasi, was man gern hätte. Lieber sich erlauben, einfach zu machen, laufen lassen, neugierig sein. Darauf vertrauen, dass das Richtige passiert. (So oder so.)  
Ich finde, ein Zitat von Eckhart Tolle pointiert es ganz gut:  
„Denken spielt nur eine untergeordnete Rolle in der kurzen entscheidenden Phase des eigentlich kreativen Aktes.  
Wissenschaftler und Künstler sind nicht kreativ, weil sie denken können, sondern weil sie damit aufhören können.“  
Und: nicht bewerten in Kategorien von „gut“ oder „schlecht“.  
So viel wurde und wird gemacht. NO EGO.  
Es gibt eine unendliche Fülle von Werken jeden Genres.

“Wir zitieren und imitieren einander immer wieder gegenseitig”

... und dann kommt immer wieder etwas Spannendes, vielleicht auch etwas Neues heraus – aber eher im Sinne einer Co-Kreation der Welt- und Menschheitsgeschichte. Da wäre aus meiner Sicht weniger Ego und Eitelkeit angebracht. Besser eine Prise Demut, denn wir sitzen eh auf den Schulter von Riesen.  
And by the way: nicht zu viel SocialMedia. Gilt auch für mich 🤖😊

Bildrechte: Katrin Brackmann

Interview online: <https://ina-steg.de/3872-2>

Das Interview führte Ina Steg, Autorin, Archvarin, Bloggerin.

